

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 84.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M. 60 Pfa., für den Bezirk 2 M. außerhalb des Bezirks 2 M. 45 Pfa.

Dienstag den 18. Juli.

Inserationsgebühr für die 3spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfa., bei mehrmaliger je 6 Pfa.

1876.

Am t l i c h e s.

N a g o l d.

Floßsperre betr.

Nach Mittheilung Großherzogl. Baden'schen Bezirksamts Pforzheim ist auf Antrag Großherzoglicher Wasser- und Straßenbau-Inspektion Karlsruhe auf der badischen Strecke der Enz und Nagold für die Dauer des Monats August d. J. Floßsperre angeordnet, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Den 16. Juli 1876.

K. Oberamt. G ü n t n e r.

Am 10. Juli 1876 in Nagold.

Stets Gutes thun und müde werden nicht —
Das ist auch heut' wie immer unsre Pflicht,
Drum linge ich mit hellem Liedes-Sange —
Recht oder schlecht, jedoch aus gutem Drange —
Zu unsers schönen Festes Jubelchören
Der diebern Stadt, dem braven Mann zu Ehren.
Dir, Nagold! wollte Gottes Gut' verleiden
In unsren Zeiten Segen und Gebeiden:
Mit Wohlgefallen mag der Fremde schauen
Auf deine Thürme, Strahlen, Höhen und Auen,
Wie du behäbig dich im Thale dehnest,
Bequem und leicht an Bergesjaum dich lehnest.
Doch der Einheimische und Kund'ge denkt,
Auch was dir drinnen Gutes ward geschenkt.
Denkt Aller, die gepflegt mit treuem Willen
Dein Wohl im Descentlichen und im Stillen, —
Denkt eines Doctor Zeller, jenes Theuern,
Und seines Freundes, den wir heute feiern.

Dritthalb Jahrzehnte wirkt Freihofser hier
In gleicher Tren' nach Pflichten für und für;
Ihn treibt, im Guten täglich fortzufahren
Und auch geschmückt mit altersgrauen Haaren
In Jünglingskraft mit jugendlichem Feuer
Zu dienen der Gemeinde, die ihm theuer.

Nach Denkmäl hat er schon sich hier erbaut:
Die Kirch', die man mit Lust und Ehrfurcht schaut,
Worin sein Wort in Ernst und Lieb' erschallet
Und durch die hehren Räume freudig hallet,
Das Wort des Herrn, zum Troste den Glenden,
Zur Lehr' und Zucht in allen Lebensständen. —

Die Schule auch, so licht im bunten Kleid,
Wie eine wohlgenuthe schmale Maid;
Hier ist ihm Lust, die Jugend zu belehren
Und auch der Lehrer Wissenschaft zu mehren. —
Und bald erstehn des Seminar's Hallen,
Wohin der Schule künft'ge Diener wallen.

Lob Jedem, der dazu geholfen hat!
Und Ehre dieser wohlgesinnten Stadt,
Die solche Werke lähnlisch unternommen
Und glücklich auch zum Ziel und Zweck gekommen!
Erglänzen aber wird Freihofers Namen
Allzeit in dieser Monumente Rahmen.

Da wird etwas geleistet in der Welt,
Wenn sich der rechte Mann zur rechten Sach' gefellt,
Der mit der Einsicht Energie verbindet,
Und um sich her auch Muth und Eifer findet,
Wenn da, wo man was Gutes will erstreben,
Nicht fehlt der Mund, der es auch ruft ins Leben. —

Nun möcht' ich weiter gerne fähren an,
Was euer treuer Seelenhirt' gethan
Im Kämmerlein und an den Krankenbetten
An Armen und Verlassnen, sie zu retten.
Geschrieben ist in Gottes Heiligthume,
Entzieht sich aber unsrem Menschenrühme. —

Doch nicht die Stadt allein hat an ihm Theil,
Er müht sich für der Diocese Heil,
Daf' rechte Waide finden all die Heerden,
Und dem Verderben möcht' gesteuert werden;
Drum eilen heute gern zu Nagolds Pforten
Der Kirch' und Schule Diener allerorten.

Und weiterhin ist unser Herr Delan
Im Land bekannt und wohl geschrieben an,
Für die Gesamtheit wirkt er im Rathe,
Hilft bahnen unsrer Landeskirch' Pfade,
Selbst denen, die im Regimente sitzen,
Kann seine Stimme und Erfahrung nützen. —

Wie hat er unsern Schulen weit und breit
Die biblische Geschichte zubereit!
Im Bibelwort und im Zusammenhange
Und Licht des Gottesreichs nach seinem Gange!
Darin erblickst Du Gottes Ernst und Gnade
Und auch der Menschen mannichfache Pfade.

Noch eines, das aus seiner Feder floß, —
Klein scheint es und ist wahrlich viel und groß:
Das Kinderbuch mit seinen reichen Schätzen,

Die Kleinen zu belehren, zu ergehen
Und zu erschließen unsre alten Herzen
Der Kindheit Wesen, Spielen, Freud und Schmerzen. —

Dies ist der Mann, dem unser Fest geweiht,
Um den manch alt und junger Freund sich reiht,
Auch mancher, der einst unter seinem Leiten
Des Herren Schaf' und Lämmer durste weiden;
Doch ach! die meisten dieser müssen fehlen,
Wenn 25 Jahr zurück wir zählen.

Denn Mancher legte nieder seinen Stab
Und Mancher dient jetzt sonst Land auf Land ab.
Doch er ist feste unter uns geblieben,
So stand's in Gottes aüt'gem Rath geschrieben,
Der gab Gesundheit auch und irdische Kräfte
Von Jahr zu Jahr ihm zu des Amts Geschäfte.

Ihn band das Herz an Nagold, Stadt und Amt,
Als wäre diesem Boden er entstammt,
Es wechselten um ihn die Amtsgeschlechter,
Doch mitten drin steht er als Hir' und Wächter,
Als halt und Rath für die, die neu gekommen,
Vertraut mit dem, was ringsum möchte frommen. —

Drum Preis dem Herrn, der Leben und Wohlthat
An unsem Jubilar spendet hat!
Er mög' ihn lange uns ihn Kraft erhalten
Und über seinem Hause segnend walten
Und dieser Stadt und unsren Gemeinen,
Uns allejammt in Seiner Gnad' vereinen!

Und dieses Fest — ein Denkmal sei es uns
Der Gottes-Gnad' und treuen Menschen-Thuns,
Ein Zeugniß, das ein stetig redlich Wirken
Frucht schafft noch in unsren Bezirken,
Daf' noch die Kirche eine Macht des Lebens,
Und das vereintes Streben nie vergebens!

Stets Gutes thun und müde werden nicht —
Das ist uns fernerhin so Lust als Pflicht!
Drin wollen wir uns in die Wette regen
Mit unsrem Jubilar! Gott geb' den Segen!
Er woll' uns auch nach Seinem Wort bescheeren
Zu seiner Zeit zu ernten ohn' Aufhören!

Tages-Neuigkeiten.

Freudenstadt, 12. Juli. Ein Akt der unmenschlichsten Brutalität wurde letzten Sonntag Nacht an einer ledigen Frauensperson in der Nähe der Paulinie bei Nach (1 Stunde von hier) verübt. Ein Eisenbahnarbeiter (Badener) hatte am Sonntag Abend mit seiner Geliebten in einer Menage-Hütte Streit, in Folge dessen diese das Lokal verlassen mußte. In ihrem Schmerz sollte sie jedoch bald wieder Trost an der Seite eines Anderen finden, der sich auch ihrer Gunst erfreuen durfte. Darob entbrannte wilde Eifersucht in der Brust des Geliebten. Er traf seine ungetreue Geliebte in einer kleinen Thalsenkung in einem Hohlweg und zerschlug ihr Kopf und Rücken mit einem Steine auf so rohe Weise, daß sie den zahlreichen Verletzungen erlag. Besten Dienstag Morgen wurde sie jämmerlich zerschunden, mit zerrissenen Kleidern, den vor Blut starrenden Kopf auf dem Arme ruhend, in der Verwesung schon ziemlich vorgeschritten, von Arbeitern aufgefunden. Das hiesige Oberamtsgericht hat sofort die Verhaftung des Thäters verfügt.

Ulm, 14. Juli. Wie der „U. S.“ mitgetheilt wird, ist in Steinheim, Landgerichts Neu-Ulm, eine Bäurin am 11. Juli mit vier Kindern (Mädchen) niedergekommen, wovon drei todt geboren wurden.

Bingerbrück, 10. Juli. Gestern Nachmittag ereignete sich hier ein gräßlicher Unfall. Der Bahnwärter oberhalb der hiesigen Station hatte seine Barriere vorschriftsmäßig geschlossen, weil ein Rangirzug Wagen in verschiedene Geleise abstellte. In dem Augenblick, als der Uebergang frei von dem Rangirzug wurde, öffnete der Bahmeister von der Rheinischen Bahn die Barriere und wollte mit seinen zwei Knaben im Alter von 11 und 13 Jahren den Uebergang passiren, bemerkte aber nicht, daß im entgegengesetzten Geleise eine Maschine herangebraust kam. Hierdurch kam es, daß die zwei Knaben von der Maschine erfaßt wurden und dem einen der Kopf abgefahren wurde. Der Andere erlitt so gräßliche Verletzungen, daß er kurze Zeit darauf seinen Leiden erlegen ist. Der Vater konnte sich, im Moment die Gefahr wahrnehmend, noch durch einen kühnen Sprung retten.

Berlin, 13. Juli. Gegenwärtig findet eine Annäherung Englands an die Nordmächte statt. Der, wie es scheint, mit einer wichtigen Mission betraute Lord Odo Russell hat dem Kaiser Wilhelm in Würzburg und dem Fürsten Bismarck in Kissingen



seine Aufwartung gemacht und kehrt heute Nachts von Kissingen zurück.

In Ehrenthal in Westpreußen ließ ein Elternpaar sein jüngstes halbjähriges Kind unter Aufsicht eines älteren in der Stube; der ältere Knabe ließ zum Spielen fort; ein Schwein drang in die Stube, fraß dem armen Kinde Hände und Nase ab und richtete es so furchtbar zu, daß es starb.

Wien, 12. Juli. Seit gestern will man hier wissen, daß man in Serbien bereits nach einem Vermittler für einen Waffenstillstand sucht. Wenn dies auch heute noch nicht Thatsache ist, so dürfte es doch bald eine solche werden. Derselben mag als Hinderniß nur die Macht der Omladiner-Partei entgegenstehen, ist diese einmal gebrochen, was wohl erst das Ergebnis einer Reihe von Mißerfolgen der serbischen Armee sein wird, dann geht es auch mit dem Krieg zu Ende. In hiesigen Kreisen, die mit den serbischen Verhältnissen wohl vertraut und die gute Verbindungen mit Serbien unterhalten, hat man von Anfang an nicht an der Niederlage der Serben gezweifelt. Man wußte, daß der Fürst und mit ihm die ganze wohlhabende gemäßigte Partei in Serbien von den Omladinisten zum Kriege gedrängt wurde, und daß sie denselben nur mit Widerwillen eröffnet. (S. M.)

London, 12. Juli. Der König von Griechenland ist heute hier eingetroffen. (S. M.)

Die „Presse“ läßt sich aus Wien, angeblich aus sicherer Quelle, telegraphiren, 1) daß der Fürst Milan sich an das Petersburger Cabinet gewendet habe, um dessen Vermittlung behufs eines Waffenstillstandes anzurufen; 2) daß der General Ignatieff beauftragt worden sei, den Antrag des Fürsten dem Divan zu übermitteln; 3) daß der Divan geantwortet hätte, mit einem Rebellen könne man keinen Waffenstillstand abschließen. (S. Z.)

Wien, 14. Juli. (Allg. Ztg.) Das Wiener und das St. Petersburger Cabinet verständigten die Großmächte über die Reichstädter Abmachungen. Die in Aussicht genommene Salzburger Zusammenkunft des Fürsten Bismarck mit dem Grafen Andrassy unterbleibt, bis auf dem Kriegsschauplatz ein entscheidender Schlag gethan ist. Das Gerücht, Fürst Milan habe um Bewilligung eines Waffenstillstandes nachgesucht, wird dementirt. Zugleich wird ein eventuelles derartiges Ansuchen als aussichtslos bezeichnet. Sowohl Oesterreich als auch Rußland würden die Vermittlung eines Waffenstillstandes ablehnen. — Serbische Truppen marschirten trotz eingelegten Protestes durch östereichsches Gebiet bei Drenkova.

Wien, 14. Juli. Ein Telegramm meldet die Ermordung des Gouverneurs von Rußschuk, Asim Pascha, durch den dortigen Pöbel. (S. A.)

Wien, 14. Juli. Ein vom auswärtigen Amte inspirirter Artikel des „Fremdenblatt“ stellt ein Unterliegen Serbiens in sichere Aussicht, namentlich Angesichts der mehr und mehr hervortretenden Sympathien der bosnischen Bevölkerung für Oesterreich. Diese Sympathien gestatten nicht länger, die Eventualität eines Anschlusses Bosniens an Oesterreich unbedingt zurückzuweisen. — An den maßgebenden Stellen macht man kein Hehl mehr daraus, daß die Annexion Bosniens jetzt in das politische Programm Andrassy's aufgenommen sei. Dies wird als Wendepunkt der österreichischen Politik uns als die bedeutendste Frucht dere Entwurfs von Reichstadt dargestellt.

Wien, 15. Juli. Das „Telegr. Corresp.-Bureau“ meldet aus Tuagno: Die Insurgenten griffen vorgestern die Türken zwischen Duca und Ranjevojele an und warfen dieselben gegen Kepun zurück, wo sich ein heftiges Geschützfeuer entwickelte. Nach einem dreistündigen Kampfe zogen sich die Insurgenten gegen Gradac zurück. Beide Theile erlitten großen Verluste. Auch Montenegriner nahmen an dem Kampfe Theil. Peco Paolovics und Music sind am 13. Juli mit 4000 Mann bei Dubnaviza Oltaja eingetroffen.

Wien, 15. Juli. Die heutigen Berichte bestätigen, daß in den Gefechten bei Widdin schließlich die Türken Sieger blieben. Es wurde am 13. bis Mitternacht gekämpft. Die Serben verloren ihre Geschütze. Man hofft, das türkische Hauptquartier werde nächster Tage auf serbischem Gebiete sein. Die Serben gingen über den Timok zurück. Selbst in Belgrad wird von Pleshanins Niederlage gesprochen und man fürchtet Unruhen. (S. M.)

Die gemeldete und dann wieder in Abrede gestellte Nachricht von der durch Oesterreich verfügten Sperrung des Hafens von Klek für die türkischen Truppentransporte wird jetzt von Wien aus hochoffiziös bestätigt. (S. L.)

London, 14. Juli. Beim Empfange von 2 Deputationen, welche sich zu Gunsten der Nichtinterventions-Politik aussprachen, hielt Lord Derby höchst friedliche Reden: England halte an der Politik der Nichtintervention fest, ausgenommen wenn es sich um gute Dienste für den Frieden handle; auch die anderen Großmächte seien friedlich gesinnt; er befürchte nicht die Ausdehnung des Krieges auf Europa.

London, 15. Juli. Gestern sprang der Kessel des Panzer-Schiffes „Thunderer“, dabei kamen 25 Personen um's Leben, 56 wurden verwundet.

Bukarest, 15. Juli. In der Abgeordneten-Kammer beantragte der Abg. Sbergel im Namen von 80 Deputirten, das vorige Ministerium in Anklage-Zustand zu versetzen.

Die Pforte soll ein Dekret beschlossen haben, welches die Absetzung des Fürsten Milan ausspricht und das serbische Volk auffordert, zur Wahl eines neuen Fürsten zu schreiten. Dieses Dekret wird gleichzeitig den Mächten und dem serbischen Volke zur Kenntniß gebracht werden. Wirkung verspricht man sich indeß wohl schwerlich davon. Man behauptet inzwischen, daß der Sultan kränker war, als man allgemein hier und anderwärts glauben wollte. Lebensgefährlich war wohl sein Zustand nicht, aber er wurde die Nächte von heftigem Fieber geplagt, das manchmal bis zum Delirium ausartete. Nun ist er auf dem Wege der Besserung, aber es geht sehr langsam damit. In der That hat der Mann in der letzten Zeit eine Reihe von Aufregungen durchgemacht, die den kräftigsten Mann hätten niederwerfen können. Murad V. ist aber kein Riese, und so ist denn auch sein Bart, den er seit seiner Thronbesteigung hatte wachsen lassen, in dieser kurzen Zeit grau geworden.

Konstantinopel, 12. Juli. Zahlreiche Freiwillige, darunter auch einige aus der christlichen Bevölkerung, haben sich anwerben lassen. Die Regierung hat an die militärischen Befehlshaber die Weisung erlassen, die Freiwilligen gleich den regulären Soldaten zu behandeln, auch darüber zu wachen, daß sämtliche Heeresangehörige beim Einmarsch in Serbien und die aufständischen Gebiete die Pflichten der Menschlichkeit gegen friedliche Einwohner beobachten. Der Sultan und dessen Mutter haben 20,000 Liores für Kriegszwecke gezeichnet. — Ebenso meldet die „Polit. Korr.“ aus Bulgarien: „Viele griechische Gemeinden Bulgariens haben sich erboten, dem Sultan Freiwillige zu stellen. An mehreren Orten in Bulgarien sind griechische Freiwillige mit bulgarischen Insurgenten handgemein geworden. Das Verhältniß zwischen Griechen und Bulgaren wird immer gespannter.“

Konstantinopel, 15. Juli. Die Journale veröffentlichen eine Erklärung der Regierung, welche, indem sie die Verantwortlichkeit für den Kampf auf Serbien schiebt, sagt: die Pforte werde sich bemühen, den Kampf rasch zu beendigen, um die beabsichtigten Reformen und Verbesserungen durchzuführen zu können. Heute hat ein wichtiger Ministerrath, zu welchem auch andere hohe Würdenträger zugezogen waren, stattgefunden.

Kalafat, 12. Juli. Soeben um 1 Uhr Mittags greifen 8 Bataillone, 2 Batterien und Eskadren die bei Gensovac (in der Nähe von Widdin) verschanzten und vereinigten serbischen Streifkolonnen an. Der Kampf dürfte erst morgen entschieden werden. — Den 13. Juli. Nach 7stündigem Kampfe wurden die Serben aus ihrer Aufstellung bei Gensovac bis nach Brigova am Timok zurückgeschlagen. Morgen wird Hasli Pascha, verstärkt durch Ahmed Pascha, bei Brigova den Timok forciren. Abdul Kerim Pascha soll bis zur Formirung von dreißig Reservebataillonen in Sofia verbleiben.

Die Ungewißheit über die wirklichen Vorgänge auf dem Kriegsschauplatz ist heute dieselbe wie gestern. Aus beiden Lagern treffen fortwährend Siegesdepeschen ein und doch ist es erwiesen, daß bis in die letzten Tage ein wirklich ernstes Gefecht kaum vorgekommen ist. Aus Serbien kommt folgende Depesche: Der Gouverneur von Bosnien meldet: Ich habe am 11. Juli Nachrichten erhalten, welche bestätigen, daß die türkische Armee bei allen ihren Stellungen bei Widdin, Nissa, Novi-Bazar, Nissegrad und Bjolina die Serben siegreich zurückgeworfen und daß diese große Verluste an Mannschaft und Kriegsmaterial erlitten hat. (Des serbisch-russischen Generals Tschernajeffs Abschneidung und Isolirung soll sich nach der „A. A. Ztg.“ bestätigen.)

Vom Kriegsschauplatz fehlen neuere und einschneidende Nachrichten. Aus allen Meldungen geht hervor, daß von hüben und drüben jedes kleine Engagement gleich zu einem kleinen „Sadowa“ oder „Seban“ fürs Ausland aufgebläht wird. Die gegenseitigen Stellungen am Timok sind noch unverändert. Alle bisherigen Gefechte fanden nur zwischen Irregulären und serbischen Streifkolonnen statt; letztere haben vielen Schaden und Schrecken verursacht. Es wird jedoch zu Bekämpfung dieser Freischaren bei Belaraba, drei Stunden von Widdin, aus neu dorthin gesandten Truppen unter Fazyl Pascha ein größeres stiegendes Korps zusammengestellt. In Widdin treffen täglich per Schiff größere Verstärkungen aus Asien ein, weshalb bald eine entscheidende Aktion erwartet werden kann. Ebenso verhält es sich bei Nisch, wo Tschernajeff wohl Terrain gewinnt, ohne daß eben ein ernstes Treffen stattgefunden hätte. So meldet ein türkenfreundlicher Bericht, während man aus Belgrad von serbischer Seite ebenfalls depeschirt: Die militärische Situation ist unverändert. Beide Theile behaupten ihre Stellungen. Es haben nur unbedeutende Zusammenstöße stattgefunden. Die türkischen Schiffe bombardiren die insurgirten türkischen Dörfer bei Widdin.

Goldkurs der k. Staatskassenverwaltung vom 13. Juli 1876.

20-Francsstücke 16 K 14 4

**K. Oberamtsgericht Nagold.
Diebstahls-Anzeige
und
Steckbrief.**

Dem bei Jakob Harr in Nagold in Arbeit stehenden Küfergesellen Johann Georg Hiller von Haiterbach wurden in der Nacht vom 12/13. d. M. aus dessen unverschlossener Schlafkammer folgende Gegenstände entwendet:

- eine ältere Cylinderuhr mit der Nummer 6357, nebst einer messingenen Kette und zwei gewöhnlichen Uhrschlüsseln,
- ein Paar graue, der Länge nach gestreifte Tuchhosen,
- eine schwarze Tuchweste,
- eine blaugestreifte, ältere Arbeitblouse,
- eine Reisetasche von rohem Leder mit einem grünen Tragband,
- ein Geldbeutel mit 50 \mathcal{F} .

Des Diebstahls verdächtig ist ein angeblicher Wagnersgehilfe, August Schubert aus Orlau, welcher hier einige Zeit in Arbeit gestanden und in der Nacht der Verübung des Diebstahls sich von hier heimlich entfernt hat.

Signalement: Alter 22 Jahre, Größe 1,68 m, Statur schlank, Haare schwarz, Gesicht länglich, bleich und bartlos; Kleidung: braune Juppe, graue gestreifte Hosen und Schirmmütze.

Um eifrige Fahndung nach dem Thäter und Wiederbeschaffung der entwendeten Gegenstände wird gebeten.

Den 17. Juli 1876.

Der Untersuchungsrichter:
Frey, H.R.

**Bekanntmachung.
Holzverkaufsgenehmigung betr.**

Die am 12. und 13. d. Mts. aus den Stadtwaldungen stattgehabten Brennholz-Verkäufe wurden heute genehmigt.

Den 17. Juli 1876.

Gemeinderath.

**Nagold.
Fahrrath-Verkauf.**

In der Verlassenschaftsache der August Dorckwitz, Malers Ehefrau, Marie Luise, geb. Wiedmaier hier,

kommt auf den Antrag des Wittwers folgende Fahrrath, bestehend in Frauenkleidern, Leinwand, Schreinwerk, Küchengeschirr, Faß- und Bandgeschirr, sowie allerlei Hausrath am

Samstag den 22. Juli d. J.,

von Vormittags 8 Uhr an,

unter Leitung der Theilungsbehörde in dem Wohnhaus des Schreiners Strähle zum Verkauf.

Bemerkt wird, daß die Fahrrath noch neu ist.

Den 18. Juli 1876.

K. Gerichtsnotariat.
Stikel, Ass.

**Revier Schönbrunn.
Stockholz-Verkauf.**

Am Donnerstag den 20. d. M.,

Morgens 8 Uhr,

kommen aus den Staatswaldungen Langgestrich, Buhlered u. a. 3 Km. aufbereitetes und ca. 160 Km. Stockholz im Boden zum Verkauf.

Zusammenkunft bei der alten Pflanzschule im Wartergarten.

**Windersbach.
Viegeuenschafts-Verkauf.**

In der Verlassenschaftsache der Alt Schultheiß Köhler's Ehefrau von hier kommt nachstehende Viegeuenschaft auf dem Rathhause in Windersbach am

Mittwoch den 19. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

im öffentlichen Anstreich unter dem Anfügen zum Verkauf, daß bei annehmbarer Andote das Ergebniß des Verkaufes sofort genehmigt wird, und zwar:

3 Ar 31 m 1 2stöckiges Wohnhaus bei der Kirche,

Anschlag 2500 \mathcal{M} .

7 Ar 64 m Gras- und Baumgarten am Kirchen- oder Rohrdorfer Weg,

Anschlag 170 \mathcal{M} .

3 Ar 88 m Garten in alten oder Bronnengärten,

Anschlag 160 \mathcal{M} .

65 Ar 31 m Wiese im Kohlengrubengrund,

650 \mathcal{M} .

1 Ar 45 m Acker in großen Aedern,

50 \mathcal{M} .

24 Ar 10 m Acker im alten Lindach,

150 \mathcal{M} .

15 Ar 43 m Acker im Rienhardt,

300 \mathcal{M} .

16 Ar 36 m Acker in der Baumhalden,

170 \mathcal{M} .

48 Ar 50 m Acker im neuen Lindach,

100 \mathcal{M} .

7 Ar 88 m Acker daselbst,

100 \mathcal{M} .

7 Ar 87 m Acker in der Röhlen,

50 \mathcal{M} .

14 Ar 61 m Acker im vordern Eisberg,

180 \mathcal{M} .

23 Ar 2 m Acker im hintern Eisberg,

300 \mathcal{M} .

15 Ar 97 m Acker in Wandsäckern,

350 \mathcal{M} .

23 Ar 60 m Acker im Scheerer,

300 \mathcal{M} .

25 Ar 2 m Acker im Herrenacker,

180 \mathcal{M} .

24 Ar 29 m Wald in Hardtäckern,

400 \mathcal{M} .

1 Ar 28 m Wald in Schwepfächern,

100 \mathcal{M} .

auf Ebhauer Markung:

16 Ar 33 m Wiese im Lude,

150 \mathcal{M} .

auf Emminger Markung:

53 Ar 79 m Wiese in Udenwiesen,

1200 \mathcal{M} .

auf Pfrendorfer Markung:

15 Ar 76 m Acker im Affholder,

260 \mathcal{M} .

auf Wildberger Markung:

43 Ar 34 m Wiese im Schwarzenbach,

1000 \mathcal{M} .

Den 14. Juli 1876.

Waifengericht.

**Dornstetten.
Holz-Verkauf.**

Aus den hiesigen Stadtwaldungen kommen gegen baare Bezahlung auf dem Rathhause hier am

Donnerstag den 20.

d. Mts, Vormittags 10 Uhr:

1210 Stämme Langholz,

177 Stück Säglöße,

71 Stück Gerüststangen,

25 Km. rothtannene und

37 Km. weißtannene Rinden

zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 10. Juli 1876.

Stadtschultheißenamt.

**Garrweiler.
Holz-Verkauf.**



Am Samstag den

22. d. M.,

Vormittags 9 Uhr,

werden auf hiesigem Rathhause aus dem Gemeinewald Kohlberg und Markthalbe 80 Stück Langholz und 7 Stück Klobge mit zusammen 76,07 Fm. zum Verkauf gebracht, wozu Kaufsliebhaber eingeladen sind.

Schultheißenamt.

Adrion.

Ettmannsweiler.

Lang- u. Klobholz-Verkauf.



Aus dem Gemein-

wald Engwald kom-

men am

Samstag den 22. d. M.,

Vormittags 9 Uhr,

155 Stück tannenes Lang- und Klobholz mit 156 Fm. auf dem hiesigen Rathhause öffentlich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Gemeinderath.

Hornberg.

Gerichtsbezirks Calw.

Viegeuenschafts-Verkauf.

In der Santsache des Johannes Wurster, Mahlmüllers, kommt die vorhandene, in den früheren Nummern dieses Blattes beschriebene Viegeuenschaft, — die Baiernmühle mit laufendem Werk, Scheuer, Sägmühlentheil und 5 H. 11 Ar 23 m Acker und Wiese im Köllbachthale — im Gesamtanschlag von 15,360 \mathcal{M} . auf den Grund eines Anbots von 14,485 \mathcal{M} .

Donnerstag den 3. August d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause zum zweiten und letztenmale mit Ausschluß von Nachgeboten im öffentlichen Anstreich zum Verkauf.

Auswärtige Kaufsliebhaber wollen sich mit Vermögenszeugnissen versehen.

Calw, den 15. Juli 1876.

K. Amtsnotariat Leinach.

Müller.

Fünfsbrunn,

Oberamts Nagold.

**Die
Veraffordirung der Erd-
und Chausfirungsarbeiten**

(incl. Herstellung einer Böschungsmauer und einer Dohle) bei Wiederherstellung einer eingerutschten Straßenstrecke an der Staige von der Wolfsmühle bis in den Ort, findet am

Mittwoch den 19. ds,

Vormittags 11 Uhr,

im Wege der schriftlichen Submission auf dem dortigen Rathhause statt.

Die Ueberschlagssumme beträgt 700 \mathcal{M} und werden tüchtige Affordirungsliebhaber eingeladen, hierauf bezügliche Offerte (in Procenten ausgedrückt) schriftlich und versiegelt, mit entsprechender Aufschrift versehen, dem Schultheißenamt rechtzeitig einzureichen.

Ueberschlag, Zeichnungen und Affordirungsbedingungen können bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Nagold, den 10. Juli 1876.

A. A.:

H. Schuster, Oberamtsbaumeister.

Altenratg.

Keine Weine,

von 30 \mathcal{F} das Liter an, bei

Müller Schill.

Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Versicherungsstand: 29,319 Policen mit *M.* 108,725,000.
 Zugang vom 1. Jan. bis Ende Juni d. J.: 1806 Anträge mit *M.* 9,559,000.
 Fonds der Versicherungs-Branche pr. Ende 1875 *M.* 19,416,485.
 Dividenden-Vertheilung im Jahre 1876 *M.* 719,879.

derzeit 38 Procent der Prämie.

Zu weiterem Beitritt laden ein:

Die Agenten:

Nagold: **Ferd. Pfelfer.**
 Altenstaig: Stadtschultheiß **Richterr.**
 Egenhausen: Schulmeister **Ungerer.**
 Freudenstadt: **Georg Wagner.**
 Schulmeister **Hornberger.**
 Herrenberg: Schullehrer **Sattler.**
 Horb: **Wm. Erath.**
 Pfalzgrafenweiler: Schulmeister **Dieterle.**
 Wildberg: **Franz Jüdler.**

Höhere Handelsschule zu Calw.

Beginn des Wintersemesters 16. Oktober.

Für die Abtheilung für Gewerbetreibende Eintritt jeden Monat. Dauer des
 Cursus drei Monate. Unterrichtsfächer: Buchführung, Buchfellehre, Rechnen,
 Correspondenz, deutsche Sprache, Schönschreiben, Physik und Geometrie.
 Nähere Auskunft und Prospekte durch

die Direction.

Wein-Verkauf.

Eine große Partie rothe Weine, 300 Liter fl. 32, — fl. 36, — fl. 40, —
 fl. 66 zu beziehen bei Herrn Gottlob Schmidt, wie auch auf der Delmühle bei
 Aug. Reichert.

Nur 1 Mark kostet die durch die Debatten im Preussischen
 Abgeordnetenhaus so berühmt gewordene Meyersche Bearbeitung des

Abenteuerlichen

Simplicius Simplicissimus.

Ein Lebensbild aus dem dreißigjährigen Kriege.
 Zweite illustrierte Volksausgabe. 200 Seiten.
 Zu haben in allen Buchhandlungen.
 Bremen. Nordwestdeutscher Volkschriften-Verlag. N. G.

Codes-Anzeige.


 Verwandten und Bekannten
 theilen wir tiefbetrubt mit,
 daß unsere liebe Mutter,
 Schwester und Schwägerin
 Wilhelmine Schöpflin, geb.
 Gauß, gestern Abend 10 Uhr
 von einem hartnäckigen Unter-
 leibsleiden durch den Tod
 erlöst wurde und bitten um stille Theil-
 nahme.

Den 16. Juli 1876.

Namens der Hinterbliebenen:
 Der Sohn: Karl.

Stelle-Gesuch.

Ein Mädchen von 17 Jahren, das allen
 häuslichen Geschäften vorstehen kann, sucht
 sogleich eine Stelle und vermittelt Anträge
 die Redaktion.

Altenstaig.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat,
 die Seifensiederei zu erlernen, findet in
 einem Geschäft, in welchem alle neueren
 Sorten Seife nebst Toiletten-Seife ange-
 fertigt werden, ohne Lehrgeld eine Lehrstelle.
 Nähere Auskunft erteilt

E. Kappler,
 zum grünen Baum.

Kontamt Hohenmühlingen.

Melker-Gesuch.

Ein tüchtiger Melker findet bei hohem
 Lohn und guter Behandlung dauernde Stelle.
 Den 14. Juli 1876.

Bott.

Nagold.

Speiseöl-Verkauf.

Ein größeres Quantum Speiseöl, um
 damit zu räumen, verkauft das Pfund 2
 15 kr. und sind Gebinde unter 100 Pfd.
 dazu einzusenden.

Aug. Reichert.

Alt Ruisra.

600 Liter

Apfel-Most

und 600 Liter weißen Wein hat zu ver-
 kaufen

Friedrich Widmann.

Altenstaig.

Gute Ernteweine

von 28 S an das Liter, sowie feine
 Neckarweine und Markgräfler empfiehlt
 John. G. Koller.

Auch ist bei mir reiner

Waizen- und Hesen- Brauntwein

zu haben. Der Obige.

Altenstaig.

Einen großen, eisernen, noch in ganz
 gutem Zustand befindlichen

Kochherd,

für eine größere Haushaltung passend, hat
 zu verkaufen und kann jeden Tag einge-
 sehen werden bei

Chr. Beck, i. Anker.

Nagold.

Arbeiter-Gesuch.

In meiner Spinnerei finden 2 fleißige
 Mädchen und ein Wolsfer gegen hohen
 Lohn Arbeit.

J. G. Rentschler.

Tröllenshof,

Station Wildberg.

Einen tüchtigen

Pferdsknecht

sucht zu sofortigem Eintritt

Link.

Altenstaig.

Einen, auch zwei Lehrlinge, die die

Bäckerei

erlernen wollen, nimmt an

Bauer, Bäcker.

Rohrdorf.

Ein tüchtiger

Fahrknecht

kann sogleich eintreten bei

Müller Kempf.

Im Laufe des Herbsts nach Publikation
 der dazu gehörigen Vollzugs-Verordnung
 wird im Verlage von Adolf Bonz und
 Cie. in Stuttgart erscheinen:

Das

Württemb. Beamtengefeh

mit Erläuterungen und ausführlichem
 alphabetischen Sachregister

von
 Obertribunalrath von Streich,
 Mitglied der Kammer der Abgeordneten.
 Gr. 8° Preis 3 bis 4 Mark.

Setze Bestellungen nimmt entgegen
 die G. W. Kaiser'sche Buchh.

Nagold.

Einen noch guten

Webstuhl

ammt Kollrad und sonstigem Zugehör
 eht dem Verkaufe aus

Weber Lehre's Wittwe.

In der G. W. Kaiser'schen Buch-
 handlung ist zu haben:

Karte des türkischen

Kriegsschauplatzes,

hübsch und korrekt ausgestattet.

Preis 50 S

Gegen Einsendung von 53 S in Marken
 liefern wir solche franco in die Hände des
 Bestellers.

Frucht-Preise.

Nagold, den 15. Juli.

	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Dinkel	10 30	9 72	9 —
Kernen	—	—	—
Haber	10 50	10 6	9 85
Gerste	9 80	9 60	9 50
Bohnen	11 14	11 3	10 74
Waizen	13 —	12 72	12 50
Roggen	9 91	9 88	9 83

Altenstaig, 12. Juli 1876.

	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Neuer Dinkel	10 60	9 77	8 50
Kernen	—	—	—
Haber	10 70	10 63	10 60
Gerste	—	11 50	—
Bohnen	—	12 —	—
Roggen	12 —	11 64	11 50